Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 7

Rubrik: Ladislaus an Stanislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Creppenwitze der Welt- und Literaturgeschichte.



5 Mal 100,000 Socken
Sieht man zu Berlin jetzt hocken,
Die, für Deutschlands Heer bestimmt,
Heute nun kein Teufel nimmt!
Ferner klagte Dernburg neulich,
Daß auf Lager noch — 's ist greulich!

3 Mal 100,000 Chosen,
Sonst benamset "Unterhosen"!

Deutschlands Kolonialverwaltung
Zeigt die vorsorglichste Haltung!
Aber — ach! — 's gab keinen Krieg,
Der da führte flugs zum Sieg.
Militärisch unermesslich
Liegt in Ballen da, — 's ist grässlich
Lin Betrag (Fraß für Kanonen),
Hört's: von 20 Millionen!

Was das Kruppzeug nicht, aus Essen, Werden bald die Motten fressen!
Zinsverlust: 'ne Million,
Doch Germania trägt das schon!
Vieles musste sie schon schlucken,
Ohne weiter nur zu mucken!
Was wohl Bethmann=Hollweg mächelt?
O, der schweigt sich aus und lächelt!

Bierbaum schnürte seinen Ranzen,
Der den "Lust'gen Eh'mann" tanzen
Ließ vergnügt mit seiner Frau,
Der (ich nehm's nicht so genau)
Dichtete das himmelsblau
Auf die triste Welt herunter,
Dessen Muse allweil munter.

Doch vor seinem letzten Tage Soll man Niemand (keine Frage!) Glücklich preisen! Der Poet Otto Julius, den umweht Höh'nluft meistenteils im Leben, Mußt' in Dräääsden uns entschweben!

Aber — ach! — es kam noch schlimmer Durch das Schicksalfrauenzimmer:

Grad in Chemnitz, jenem Neste,
Der Fabrikschlotriesenveste,
Ausgerechnet in der Stadt
Bierbaum uns verlassen hat.
Ihm, dem's im Athen der Isar
Meistens wie im Paradies war,
Der im Süden 'rumgenäschert,
Ward in Chemnitz — eingeäschert!
Soviel macht mir das Verdruß,
Daß ich hierorts schließen muß! =ee

Internationale Meltuntergangs-Gloffen.

Italien.

Schade! Nun sterben auch Leute, die Neapel noch nicht gesehen haben.

Frankreich.

Die Welt vergeht, die halbwelt besteht. Deutschland.

Unsere Zukunft liegt mehr wie je auf dem Wasser. Altvater Noah Hurra! Hurrah! Hurrah!

Bavern.

Weßhalb die Welt untergeht? Sie denkt Tich einfach: Mir wär's gnua!

England.

"Sein oder Nichtlein"! Das ist jetzt die Frage! Diese höchst zeitgemäßen Worte kann nur ein Engländer gesprochen

Spanien.

"In meinem Reiche geht die Sonne niemals unter!" — höchstens die Welt. Rußland.

Drunter und drüber gehts schon lang. Man hätte eben früher schon gegen die empörten Elemente einschreiten sollen!

Amerika.

Da heißt es immer: Amerika, du hast es besser! — In Tast gewickelt, geht die Welt auch kapores!

Australien.

Das beste Wort wird am Kap Finisterre gesprochen: finis terrae!

Schweiz (nur für Lateiner)

Das auf der kleinen Schanze in Bern Itehende Weltpostdenkmal wird zum post Weltdenkmal. -ee-

B Meltlauf. B Justus.

Am Biertisch Atheist zu sein Ift eine leichte Sache; Doch kommt die Not ganz sacht' herein, Ift alles eine Mache. — Denn, wenn der hohle Zahn ihn sticht Und drängen schwere Nöten, Bersucht's der größe Redewicht Doch heimlich mit dem Beten. So ist's auf dieser Welt bestellt, Ein Aritteln und ein Jagen; Doch was die schöne Erd' erhält: Um End' kann's jeder sagen! —

B Ladislaus an Stanislaus. B

Main liaper Bruather Stanislaus, godlop ischt jetzt ter Rummel aus 4 jene rächten Katoliken tie Mann pei ung noch kahn erbliggen. Ter bese Monaht februar, tas ist theer tollste im ganzen Jahr, ta hert man iprahl nig alz Jubel nebst Gläserklirren und Mafkentrubel. Tag nennen b' Cait gar 1 fergnigen wehn fie tuhn fauphen aus follen Urigen und tenggen nuhr an tas Benießen — tag tut mich epen schwer ferdrießen. Gipt draugen Regen oter Schnee, pringt fielen Caiten Ceid und Web, taran tenggt nit der Erdenwurm. Aper es kohmt doch mal ein Sturm ter ahle tie fidelen Saite erinnert an tag beefe Beite. Cann lofcht ter schenfte Lichterglang, tu Ende ift mit Spiel und Tang, unt wer gefneipt hat unt poufiert unt fich weiß Gott wie amufiert, tem stehen jet tie haar tu Berge, er fiehlt sich kleiner als ein Tzwerge; je bunter er sich hat gekleidet um desto mehr ischs ihm ferlaidet unt schaut er in sein Bortmoneh, tann feifzt er innerlich: Berrjeh! Ter Sadel unt ter Magen leer, so geht er jammernd nun umber, ter Schädel unt tie Unochen hohl, fersetzt tie Uhr, tas Kamisol, hat keine Nachtrueh, keinen Schlummer unt nährt sich jetzt fon seinem Kummer, tafon wirth aper Niemant fatt, wies mänger schon erfahren hat. Jest haißt am leeren Taapen saugen, tas aper will kaim Menschen taugen, trum tuet ein jeder spintisieren, wie er kahn antre Lait ahnschmieren. So ist ter richtige ferlauf, tie Schelmerei plaibt oben auf. Toch wehr in sich zuriggezogen, ten hät ter himmel nie betrogen; er hat mit mir recht guet gemaint, wenns mir auch mänig mahl so scheint, wenn ich so sit in meiner Klause, fernab fon ahlem Weltgebrause, drot ahlem frommsein und so tuhn: ich war ein richdigg tummes huhn. hätt ich toch umgekehrt ten Spieß: Ein Augenbligg gelept im Baradieß, wirt nicht tu thaier mit dem Tod gebüßt! Ich glaup ter Taifel het mich nit gespießt. Jet kahn ichs nicht mehr anderscht machen, wehn antre frelich fint unt lachen, pack ich mich traurig an ter Nahsen unt tu nuhr weiters Tribsahl blasen unt wihl ter Satan mich fersuchen, tan tu ich able Welt ferfluchen so nehme ich for ihm Reigaus unt pleib ter frohme Ladislaus.

B B Aktuell! B B

Ausverkauf an allen Ecken,
Kalfafturm und hälfeltrecken,
Grauer Efel, Blumenhüte,
Salvatores erfter Güte,
Radler in der roten Blufe,
Xaver Terofal'iche Muse,
Bälle und Konzert und Tänzchen,
Ein Komet mit langem Schwänzchen,

Illänner-, Frau'n- und g'milchte Chörli,
Ziegerchrapfen, Eierröhrli,
Regenschauer, Schneegestöber,
Wurst von Blut und von der Leber,
Zarter Gitzibratensegen,
Bahnhosstraß - Konsetti-Regen,
Rätichen, Ilarrenkappeng'schell —
Ist jetzt alles aktuel! W.

Frau Stabtrichter: "Bas säged Sie au zu bere Wahl vom letste Sundig? Herr Fensi: "Was wett i säge! Das hat mer si dönne tenke, daß 's ä so chunt, wenn die Bürgerliche berig Faxe machet; hetteb i's erst Mal Eine bracht, won ehm d' Sozialiste gar nüt, aber au gar nüt hetteb chönne vorha, so hett 's

fån 2. Wahlgang gå." Frau Stadtrichter: "Jä, ich hä gmeint, be gröft Teil sei erfunde gsi vo benen Uschwärzige? Ist das nüd himmeltrurig?"

herr Feuft: "Das verftöhnd Sie nild beffer, Fra Stadtrichter. Dem faged die richtige Politiker Bahltaktik."

Frau Stabtrichter: "Jä aber um Tufiggottswille wer wett au da na kandlidiere, wemer ä daweg vergeuseret wirt?"

herr Feufi: " Das ift nut Neuß; die Buffeichaft ift in 70er und 80er Jahre seit tur Schwung gfi. Da händ ? die Randibaten amig in Blettere gegesitig über d' Chnu gnah, dis ehne 's Fueter vire cha ift. En Frönde, wo 's nud gwüßt hät und die Bletter glese hat, hät gmeint, es kandibiered nu Gauner und Gwohnbeitsverdrecher, ken ganzne Fade händ ? an Gegekandidate gla."

Frau Stabtrichter: "Tanke fürs Frauenstimmrecht, trog dere Käther Schirmflicker vo Baris und fäb tanki."

herr Feusi: "Wenn 3. B. Eine hat welle Bezirkstichter gab, und er ist vor 25 Jahre amal a zwe Tanziundige nib mit der Glichtige hei, jo bat's im Flugblatt airfa solgenderungs gheise:

Un die Babler unferes Begirtes! Der traurige Ruhm, in gleich perfiber wie schmuttropfender Bahlmache bas höchfte geleiftet zu haben, gebührt unbeftritten bem Borftand bes bemofratischen Bezirksverbandes, ben er fich burch bie Aufstellung der Kandidatur Rümbeli er= worben bat. Für das bochfte Richteramt wagt man es, einen Randidaten aufzu= stellen, der in puncto puncti seit balb 30 Jahren einen fo unzweideutigen Ruf befigt, daß man sich fragt, warum man nicht ehrlicherweise einen "Benfionshalter" aus der Schmalggrube aufgeftellt hat. Jeber nicht fittlich verwahrlofte Babler wird diefe schamlose Zumutung mit feiner Stimme für Gotthilf Bangger beant= Die Ochsen-Bersammlung.